

fer nahen und mahnenden Veranlassung, so viel mir wenigstens bekannt wurde, seitdem in keine, und früher nur kurz und dürftig (im letzten Stücke des Neuen Bergmännischen Journals,) in eine vergleichende Ansicht mit ihm gestellt worden. Darum mittheile ich, wenn auch nur nach Nothdurst, aus dem Leben und Wirken dieses ehezeitigen sächsischen Heros der Stein- und Bergkunde, dieses Werners des Ersten, was ich etwa aus der vaterländisch mineralogischen Geschichte und Literatur

---

geeignet, that, — so früher, an Ort und Stelle, auf die allerseeltenste und felerlichste Weise, durch seine genialen, an seinem Sarge bei nächtlicher, mondbeleuchteter Weile, gesprochenen, durch Stätte, Personal, durch Geist und Leben geweihten, vom feierlichsten Moment geheiligten, Worte, als später, durch eine geist- und gemüthvolle Vorlesung, in der Neubegründeten mineralogischen Vereinigung, zu Dresden. Jene Worte u. s. w. sind darauf abgedruckt worden; (Dresden, bei Arnold, 1817. 16 S. 8. mit Vorwort und Anmerkungen.) Die Vorlesung ist findlich in der Zeitung für die (elegante) gebildete Welt, von Nr. 48 ff. vom Jahr 1819. Dem würdigen Verfasser ist die dankvolle Theilnahme seiner Zeitgenossen an diesen begeisterten Mittheilungen eben so wenig entgangen, als er auf der Nachwelt Dank rechnen darf.

Auf gleiche dankbare Anerkennung hat der treffliche, mir unbekante, Verfasser über Werner in der allgemeinen Zeitung Anspruch, dessen eben so wahre als classisch schöne, biographische Darstellung gewiß alle unbefangene Leser ergriffen hat. (Man sehe die Beilagen zu dieser Zeitung, im Jahrg. 1817.)